

Die 11. Jahrgangszahl...  
in Wien Nr. 19.  
am 19. 12. 1910  
...  
Gegründet 1877.



Die 11. Jahrgangszahl...  
...  
Verantwortlicher: ...

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 259      Druck und Verlag in Wiesbaden.      Donnerstag, den 4. November      Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold.      1910.

Aus dem Reichshaushalt.

Führt der Haushalt des Reichsministeriums des Innern...  
...  
Zur Jahr 1914 erforderte unser Heer an fortwährenden Ausgaben 871,8 Millionen, an einmaligen Ausgaben 344,8 Millionen. Ein Soldat kostete damals jährlich 700 Mark, unter anteiliger Einbeziehung der Verwaltungskosten 1200 Mark. Heute kostet der Reichswehrsoldat jährlich 12170 Mark, unter Einbeziehung der Verwaltungskosten 24600 Mark! Das Heer von heute kostet an Gesamtzuschuß beim ordentlichen und außerordentlichen Haushalt 4,8 Milliarden. Das Heer von 100000 Mann enthält 4000 Offiziere, darunter 55 Generale und 131 Regimentskommandeure. Die Besoldungen erfordern 963 Millionen. Die Marine zählt 15000 Offiziere und Mannschaften und ihre Ausgaben sind veranschlagt auf 513 Millionen an fortwährenden und 54 Millionen an einmaligen. Die Besoldungen erfordern bei der Marine 156 Millionen. Die Seestreitkräfte im Dienst betragen nunmehr 6 Schlachtschiffe, 6 Kreuzer, 12 Zerstörer, 12 Torpedoboote. Die Abwicklung für das Schutgebiet Antarktika erfordert 35 Millionen.

Im ordentlichen Haushalt des Reichsfinanzministeriums erscheinen neu die Einnahmen aus industriellen Betätigungen des Reichs mit 5,1 Millionen. Die künftig wegfallende Reichsvermögensverwaltung der besetzten rheinischen Gebiete erfordert 22,5 Millionen. Die Reichsvermögensämter beanspruchen bei dem gesteigerten Umfang des von ihnen zu verwaltenden Reichsbesitzes einschließlich der Liegenschaften der Heeres- und Marineverwaltung 127,6 Millionen. Zum Ankauf der Remontepferde sind 59 Millionen angefordert. Die Verwertung entbehrlichen Heeresguts beanprucht 20 Mil-

ionen, die baulichen Maßnahmen für Heer und Marine, sowie die Entseifung 60 Millionen. Von den Forderungen des Reichsverkehrsministeriums seien angemerkt: einmalig 600000 Mark für Organisation der Rheinpolizei, 11 Millionen Reichsbeiträge für die öffentlichen Luftfahrnternehmungen. Im Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft interessiert die Forderung von 21 Millionen als Zuschuß zu den durch Verteilung der ausländischen Viebesgaben entstehenden Kosten. Die Reichsgetreidebestelle erfordert 5,8 Millionen (4,1 Millionen mehr als im Vorjahr). Die Stelle beschäftigt 283 Beamte und Angestellte. Die Reichsartoffelstelle fordert 2,1 Millionen (1,2 Millionen mehr), die Reichsfließstelle 1,2 Millionen (683 000 Mark mehr). Beide Stellen müssen wegen Verwaltung der „Reichsreserve“ und anderer Ausgaben weiter bestehen bleiben. Die Erhöhung ihrer Ausgaben ist durch das Steigen der Gehälter bedingt. Der Reichsgetreidestelle werden die Kosten der Frachtpremie 1918 mit 123,1 Millionen erstattet. Die ganze Wucht der Kriegslasten spiegelt der Haushalt des allgemeinen Pensionsfonds mit 3,9 Milliarden fortwährenden und 15 Millionen einmaliger Ausgaben (2,6 Milliarden mehr als im Vorjahr) wider. Die Steigerung tritt infolge der durch das neue Reichsverföngungsgesetz vorgenommenen Erhöhung der Versorgungsgebühren ein. Im Haushalt der Reichsschuld sind unter den fortwährenden Ausgaben eingestellt zu Gewinnauslosungen der Sparprämienanleihe 116 Millionen, aus Anlaß der Annahme von Kriegsanleihe bei Zahlung des Reichsnotopfers 750 Millionen, zur Verzinsung der Anleihen 11,6 Milliarden (2,9 Milliarden mehr).

Harding gewählt.

Washington, 3. Nov. In den gestrigen Wahlen wurde der Kandidat der republikanischen Partei Harding zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt.

So ist denn nun der seit Monaten mit einer Heftigkeit, die selbst in den Vereinigten Staaten ungewöhnlich war, geführte Wahlkampf entschieden. Mit großer Mehrheit ist der Republikaner Harding auf den Chicago Tribune mitteilt, wird angenommen, daß etwa 328 republikanische und 149 demokratische Wahlmänner gewählt seien. In 54 Bezirken sei das Ergebnis zweifelhaft. Aber selbst wenn diese Stimmen dem demokratischen Kandidaten Cox zufließen sollten, hätte Harding noch einen Vorsprung von 63 Stimmen. Bei der letzten Wahl im Jahr 1916 hatte Wilson (Demokrat) mit 277 Stimmen über den Republikaner, der 154 Wahlstimmen erhielt, gesiegt und war damit zum zweiten Mal Präsident geworden.

Die Zahl der Urwähler hat sich in den letzten Jahren stark vermehrt und ist auf rund 30 Millionen angewachsen. Diese haben so viele Wahlmänner aufzustellen, als jeder einzelne Staat Mitglieder zum Senat und zum Repräsentantenhaus (Abgeordnetenversammlung) entsendet. Die Wahlmänner haben hinwiederum den Präsidenten in der engeren Wahl auf vier Jahre zu wählen und diese Wahl wird Anfangs Januar stattfinden. Dazu wird noch der Vizepräsident gewählt. In der Zwischenzeit ruht die Verberbeit keineswegs und es ist an sich nicht ausgeschlossen, daß innerhalb der durch die Urwahlen aufgestellten Wahlmänner eine gewisse Verschiebung stattfinden kann. In Wirklichkeit sind solche Fälle die Ausnahmen, und bei den diesjährigen Wahlen sind Änderungen zu Gunsten oder Ungunsten des einen oder anderen Kandidaten wenig wahrscheinlich, weil der Wahlkampf eine so schroffe Scheidung der politischen Stellung zur Voraussetzung hatte, daß wohl anzunehmen ist, es werde schon bei der Auswahl der Wahlmänner auf beiden Seiten auf eine möglichst entschiedene Haltung derselben Bedacht genommen worden sein. Die Rückblicklosigkeit des diesjährigen Kampfes weist schon auf die tiefe Bedeutung hin, die man in den Vereinigten Staaten den Wahlen allgemein beigemessen hat. Nicht weniger als 30000 Werbepredner durchstreifen das Land, ausdrehend, um auch entlegene Dörfer und Siedlungen zu erfassen. Von den Wahlkosten, die von je bei den amerikanischen Wahlen eine große Rolle gespielt haben, können wir simplen Europäer uns kaum eine annähernd richtige Vorstellung machen; denn wenn z. B. in Deutschland schon die letzten Reichstagswahlen dem Reich einen Aufwand

von 36 Millionen Papiermark verursacht haben und die Kosten der Parteien etwa das Doppelte betragen haben mögen, so bleiben diese Ausgaben hinter den Aufwendungen in Amerika absolut und verhältnismäßig noch weit zurück. Unbegrenzt sind die Möglichkeiten dort auch bei den Wahlvorgängen.

Man hat ja, und hat es noch nie so gehabt, wie jetzt nach dem Weltkrieg. Aber ist es nicht wieder ein sichtbares Wanken der inneren Gerüstigkeit in der Weltgeschichte, daß die niederträchtige Politik Wilsons, die den Vereinigten Staaten in erster Linie den ungeheuren Goldstrom zugeführt und das Land von dem wirtschaftlichen Wettbewerb seines gefährlichsten Rivalen, Deutschlands, so gründlich befreit hat, mit diesen neuesten Wahlen eine geradezu vernichtende Verurteilung durch das amerikanische Volk erfahren muß! Das war ja doch das Feldgeschrei in diesem Kampf: Die Wilson und Völkerverbund — die Befreiung und freies Amerika! Wilson hat es nicht vermocht, der Sache des Kandidaten Cox, die die feine war oder es doch sein sollte, zu retten, obgleich er seine Macht, die im letzten Jahr von der vollkommensten Diktatur mehr und mehr zur bloßen Scheinmacht herabgesunken ist, immer wieder und auch noch in den letzten Tagen für seinen Parteigänger in die Wagschale werfen zu müssen glaubte. Cox hat davon sicherlich keinen Nutzen gehabt, sondern eher Schaden, denn wenn es in Amerika einen allgemein gehaltenen Mann gibt, so ist es Wilson. Und noch mehr: er hat auch die Achtung verloren, seit der in der Mehrheit republikanische Kongress durch seine förmlichen Untersuchungen der politischen Taten und Meinungen Wilsons dessen Kriegslorbeer unbarbarisch zerpfückt und den großen Betrug, der am amerikanischen Volk durch die gewissenloseste, mit den verwerlichsten Mitteln und Menschen betriebene Kriegshege verübt worden ist, aufdeckte. Erst in den letzten Tagen ist ja auch amtlich festgestellt worden, daß die Regierung Wilsons sich nicht schente, so elende Subjekte dunkelster Herkunft wie den Fälscher Kave Istock Rathom in ihren Dienst zu stellen, nur um die Amerikaner und die übrige Welt gegen Deutschland aufzuhäneln. Seit Wilson vor dem Senat gestehen mußte, daß er den Krieg gegen Deutschland von Anfang an im Sinne gehabt habe und daß er ihn auch ohne den Vorwand des Lauchbootkriegs geführt haben würde, seit ihm nachgewiesen wurde, daß er schon vom August 1914 an ein förmliches Kriegsvorbereitungsbureau hatte einrichten lassen, das ebenfalls mit den bedenkllichsten Mitteln arbeitete, — seitdem war der Ruhmeschimmer Wilsons unrettbar in dem Hundertmillionenvoll im Verblasen. Als politische und moralische Leiche liegt er jetzt auf der Straße. Die Fallstricke der 14 Punkte und des Völkerverbunds, mit denen er Deutschland überlistet hat, sind ihm selbst zum Verderben geworden. Die 14 Punkte verabscheut im Stille heute jeder ansässige Amerikaner und schämt sich ihrer; der sogenannte Völkerverbund aber wird offen bekämpft, weil Amerika sich nicht in das Reg der englischen Welt Herrschaft einfangen, seine Kräfte binden lassen und seine freie Selbstbestimmung einem innerlich unwahren Truggebilde opfern will. Es hat Cox schließlich auch nichts genützt, daß er — vielleicht nicht einmal mit Ueberzeugung, denn er hätte mit einer empfindlichen Verletzung Großbritanniens rechnen müssen — so laut für die Freiheit Irlands und für dessen Aufnahme als vollberechtigtes Mitglied in den Völkerverbund eintrat. Vielleicht haben ihm nicht einmal alle Iren in Amerika geglaubt, die ja Wilsons Doppelzüngigkeit zur Genüge kennen gelernt haben.

Für Deutschland ist die amerikanische Wahl zunächst wohl nicht von großer Bedeutung; Hardings Sieg und Wilsons Niederlage ist nicht uns zuleide geschehen. Unser Interesse an ihr ist mehr moralischer Art, sofern einer unserer verderblichsten Feinde von dem verdienten Schicksal ereilt ist, wie Clemenceau. Ob die gegenseitigen politischen Beziehungen mit dem Jahr 1921 besser werden als sie sind — sie sind wenigstens nicht mehr unfreundlich und jedenfalls besser als diejenigen zu den meisten anderen ehemaligen Kriegsgegnern —, das muß abgewartet werden. Jedenfalls aber ist jetzt Aussicht, daß der unglaublichen Lage, daß wir uns immer noch im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten befinden, ein Ende gemacht wird und daß ein förmlicher Friedensschluß zustande kommt. Wenn es nicht allzu früh ist, möchte man daran die Hoffnung knüpfen, daß der Vertrag von Versailles, der bekanntlich vom amerikanischen Kongress nicht bekräftigt ist, als solcher auch nicht mehr bekräftigt wird, sondern daß ein anständiger



Sonderfriedensvertrag die Grundlagen für eine politische und wirtschaftliche Wiedervereinigung der beiden großen Länder bilden wird. Ganz ohne Rückwirkung auf den Versailler Schandfrieden würde er auf die Dauer wohl nicht bleiben können.

**Paris, 3. Nov.** Die Pariser Morgenblätter bringen Teilergebnisse über die amerikanische Präsidentschaftswahl. Die Pariser Ausgabe der „Daily News“ will wissen, daß bisher für Harding 222, für Cox 61 Wahlmänner gewählt worden seien. Im ganzen müssen 531 gewählt werden. Die Wahl Hardings ist als gesichert anzunehmen. In der Stadt New York betrug die republikanische Mehrheit 800 000 Stimmen, im Staat New York 400 000 und im Staat Massachusetts 300 000 Stimmen. Harding hat die Mehrheit erhalten in den Staaten New York, Maine, Massachusetts, Illinois, Kansas, Kentucky, Virginia, Karolina, wogegen Cox die Mehrheit in Texas erhielt. (Die Deutsch-Amerikaner scheinen also überwiegend für Harding, die Regier für Cox gestimmt zu haben.)

## Neues vom Tage.

### Streit.

**Berlin, 3. Nov.** Gestern brach ein Streit der Angehörigen im Textilgroßhandel aus, von dem zunächst 50 Großbetriebe betroffen sind. — Vor den Vorgesetzten kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen.

**Nürnberg, 3. Nov.** Seit gestern sind alle Gasthöfe, Wirtschaften usw. mit Kellner- oder Kellnerinnenbedienungen geschlossen, weil das Personal streikt. Die Kellner verlangen die Ablösung des Trinkgelds durch 10prozentigen Aufschlag auf den Betriebsumsatz.

### Kein Verzicht auf die Milchkuhe.

**Basel, 3. Nov.** Die französische Regierung hat bei der Wiederherstellungskommission gegen die Herabsetzung der Zahl der abzulebenden Milchkuhe von 800 000 auf 400 000 Stück Einspruch erhoben. Von der Verminderung könne keine Rede sein.

### Bergarbeiterstreik in Frankreich?

**Paris, 3. Nov.** Die Vertreter des nationalen Bundes der Bergarbeiter beschließen, wenn die Grubenbesitzer bis 14. November die Forderung der Arbeiter (Arbeitsstunden und Lohnsteigerung) nicht erfüllen, so solle am 15. November der Ausstand beginnen.

**Brüssel, 3. Nov.** Die Bergarbeiter im Kohlenbecken von Charleroi (Belgien) sind in den Streik eingetreten. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wurden Polizeimannschaften abgeleitet.

### Krieg im Osten.

**Warschau, 3. Nov.** Der rumänische Minister des Meeres Tule Jonescu ist hier eingetroffen.

**London, 3. Nov.** Ein englisches Kriegsschiff hat im Schwarzen Meer den mit Waren für Sowjetrußland beladenen italienischen Dampfer „Ancona“ weggenommen. Die Moskauer Regierung hat Widerspruch erhoben.

### Die Erwerbslosenunterstützung.

**Berlin, 3. Nov.** Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich ist in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober weiter zurückgegangen. Während sie am 1. Okt. 396 151 betrug, belief sie sich am 15. Okt. auf 374 983. Die Zahl der Familienangehörigen, die als Zuschlagempfangener unterstützt werden, ist von 360 238 auf 348 637 herabgegangen. Die Aufwendungen betrugen 41,2 Millionen.

## Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.  
27. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Nein, nein,“ beharrte dieser, „ich sah sie bestimmt; sie hatte das dunkelblaue Kleid an, das ich ganz genau kenne und auf dem Kopfe trug sie den kleinen blauen Strohhut; sie sah allerdings blaß aus!“

„Also da drüben,“ sagte Wolf heiser, „ja, ja, sie wird mich schon erwarten. Guten Abend, Berger!“

Der sah dem jungen Offizier kopfschüttelnd nach, wie er mit schwerem Schritt sich nach der Linde wandte.

„Da ist was nicht in Ordnung,“ murmelte der Alte vor sich hin, „er weiß nicht, daß sie hier ist, trotzdem sie ihm geschrieben, sie könne nicht kommen. Seltsam, seltsam — sollte sie vielleicht mit einem andern —? aber das wäre ja eine Schande — nein — nein!“ Und er ging weiter nach einem seiner Pflege übergebenen Grabe, um dort die Rosen abzuschneiden, die von dem Regen gelitten hatten.

Wolf sah Mary nicht; halblaut rief er ihren Namen — jedoch erfolgte keine Antwort. Vielleicht hatte der Alte sich doch getäuscht; aber das war ja wieder nicht möglich, wenn sie ihn sogar gegrüßt hätte! Schwer ließ er sich auf der Bank nieder, um seine Gedanken einen Augenblick zu sammeln. Eilig griff er nach seinem Herzen, und eine lähmende Angst erfüllte ihn. Was hätte Mary hier zu suchen, nachdem sie ihm die Zusammenkunft verweigert? — War sie seiner vielleicht gar überdrüssig? War all ihre leuchtende Zurückhaltung vielleicht nur Schein und Berechnung? Schaute sie sich noch um? Nun gut, das war ja die beste Lösung für ihn — dann stand ja nichts mehr im Wege, Gabriele zu heiraten und ein Leben voller Behaglichkeit zu führen! Warum aber überließ er ihn so kalt, wenn er daran dachte? Vor, der er doch war! Gewaltig schüttelte er die Gedanken von sich und sprang auf.

### Polnische Anschläge.

**Berlin, 3. Nov.** Aus Heisingfors wird gemeldet, zwischen Polen und Lettland sei ein Geheimvertrag abgeschlossen worden, welcher die Aufteilung Litauens unter die beiden Länder zum Ziele habe. Der nördliche Teil Litauens einschließlich Schaulen soll Lettland zufallen, den Rest erhält Polen. Dieser Plan werde von Frankreich unterstützt, welches so Deutschland vollständig von Rußland abzuschneiden hofft. Polen würde Memel erhalten, das mit Polen durch einen neuen Korridor längs der Ostgrenze Ostpreußens verbunden würde. — Die Polen haben an der ostpreussischen Grenze starke Truppenmassen zusammengezogen.

„Daily Herald“ meldet aus Moskau, daß die russische Regierung in Riga ein Ultimatum überreichte, in dem die lettische Regierung aufgefordert wird, die Rekrutierung von Truppen für Wrangel auf ihrem Gebiet sofort einzustellen. Das lettische Parlament wurde zur Beratung dieser Angelegenheit einberufen.

### Ausfährungen gegen Landwirte.

**Grünberg i. S., 3. Nov.** Gestern sammelten sich während einer Sitzung des Reichswirtschaftsverbands Arbeiter vor dem Lokal an. Nachdem eine Abordnung den Bauern über die hohen Preise Vorwürfe gemacht hatte, drang die Menge in den Saal ein und schleppte die Landwirte auf einen Wagen, der mit Säubern: „Wir sind die Buhherer!“ umhängt war. Die Pferde des Wagens wurden ausgespannt und die Bauern unter Mißhandlungen gezwungen, den Wagen durch die Straßen zu ziehen. Die Polizei schritt nicht ein.

### Landestraneritag in Bayern.

**München, 3. Nov.** Der 6. März 1921 soll in ganz Bayern als Landestraneritag für die im Weltkrieg gefallenen Bayern begangen werden.

### Die gemauerten Eisenbahnwagen.

**Uppsala, 3. Nov.** Seitens der Verbandskommission sind bei der Woiwauder Regierung dringende Vorstellungen auf sofortige Rücklieferung der deutschen Güterwagen aus Oberschlesien erhoben worden. Die Kommission drohte, daß sie im Weigerungsfalle die Kohlenlieferung einstellen werde.

### Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter.

**London, 3. Nov.** Die bis gestern mittag bekannt gewordenen Ergebnisse der Abstimmung der englischen Bergarbeiter zeigen eine Mehrheit von 2 zu 1 für die Annahme des Abkommens mit der Regierung.

### Moskau abgelehnt.

**Brüssel, 3. Nov.** Die belgischen Arbeiter haben mit 320 000 gegen 70 000 Stimmen den Anschluß an Moskau abgelehnt. (Auch die französischen Arbeiter haben sich mit großer Mehrheit gegen die Dritte Internationale erklärt.)

**London, 3. Nov.** Im Unterhaus erklärt der Handelsminister, die Einfuhr deutscher Waren habe im September den Betrag von 17 190 796 Pfund (rund 344 Mill. Goldmark) erreicht. Eine Anfrage über die Veröffentlichung eines amtlichen Berichts über die Elagarak-Schlacht beantwortete Lloyd-George dahin, daß die Regierung nach Prüfung der Sachlage keine Bedenken dagegen trage.

### Nach nicht genug Besetzungskosten!

**Berlin, 3. Nov.** Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute in die Besprechung über die Ausführung des Friedensvertrags ein. Der Reichschatzminister beantragte, den Posten für den Besetzungsausschuß von 20 auf 40 Millionen zu erhöhen. Er führte aus: Es sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der

Befugungsmächte aufgenommen worden und es ist zu hoffen, daß auf diese Weise eine Minderung der Besetzungskosten erreicht werden kann. Zu dem Zweck müsse auf eine Herabsetzung der Besetzungskosten hingewirkt und die Garnisonen endgültig festgelegt werden. Trotz der erst kürzlich erfolgten Erhöhung der Besetzungskosten auf 15 Milliarden müsse eine weitere Herabsetzung erfolgen. Neuforderungen der Befugungsmächte und der Abschluß des vergangenen halben Jahres verlangten diese Erhöhung.

### Der Wiesbadener Regierungspräsident wieder eingeseht.

**Mainz, 3. Nov.** Der anlässlich der Verhaftung Dr. Doriens seinerzeit seines Amtes als Regierungspräsident in Wiesbaden entsetzte Dr. Mann ist von der Rheinlandkommission wieder in sein Amt eingeseht worden, da sich ergeben hat, daß er der Verhaftung Dr. Doriens vollkommen ferngeblieben hat.

### Käufe der Sowjetregierung.

**Essen, 3. Nov.** Wie die „Deutsche Bergwerksztg.“ erfährt, ist der Berliner Vertreter der Sowjetregierung beauftragt worden, größere Posten von Materialien in Deutschland demnächst anzukaufen. Es handelt sich hierbei um Aufträge, welche die Lieferung von 1 300 000 Ösramlampen, etwa 250 000 andere Birnen und 25 000 Kg. Jod vorsehen. Ferner werden 300 000 Pflüge, 1000 Eggen, 800 Sämaschinen, 448 Nähmaschinen und 400 Parkmaschinen verlangt.

## Landtag.

**Stuttgart, 3. Nov.** (2. Sitzung.) Ein Schriftführer verliest ein längeres Schreiben der Bürgerpartei und des Bauernbunds mit einem Antrag an den Reichsoberstenhof wegen dreier Verfassungstreitigkeiten zwischen ihnen einerseits und der württ. Regierung und dem Regierungsrat andererseits auf Entscheidung. Es handelt sich um Streitigkeiten über die Auslegung der Geschäftsordnung des württ. Landtags, die als ein Bestandteil des Verfassungsrechts anzusehen sei. Es liege eine gesetzwidrige Verletzung vor, so daß es der Fraktion des V.B. und der V.P. unmöglich gemacht werde, ihre verfassungsmäßigen Pflichten zu erfüllen.

Präsident Dr. Roth gibt für das Präsidium des Landtags die Anträge auf Verlängerung des Druckensvertrags mit der Firma bekannt. Sie wurden für die laufende Landtagsperiode verlängert. Auf die Friedenspreise werden die Mindestleistungszuschläge gewährt.

Bei der Erledigung von vier kleinen Anträgen erklärt Minister Dr. Schall, daß in Ulm 2000 Str. Kaffee in Lagern der Deeresverwaltung untergebracht sind. Ueber diesen Kaffee verläge ausschließlich das Reichshauptministerium. Eine Freigabe für die Volksbevölkerung könne nicht erfolgen. — Bei den Verwertungsstellen Ulm und Oberndorf seien Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. In Ulm wurden mit Kriegsanleihen in Höhe von 900 000 Mark, in Oberndorf 120 000 Mark Kleinweert von einzelnen Angestellten Umtauschgeschäfte gemacht. Es seien bereits einige Verhaftungen erfolgt und über das Privatvermögen der Betroffenen Arrest verhängt.

## Aus Stadt und Land.

Münster, 4. November 1920.

**Eisenbahnstreikprüfung.** Bei der im September und Oktober ds. J. abgehaltenen Eisenbahnstreikprüfung wurde Kandidat Adolf Rausche von Brack für beseitigt erklärt und ist in das Verhältnis von Eisenbahnpraktikanten 1. Klasse eingetreten.

**Ernannt wurden durch Erlass des Herrn Reichspräsidenten zum Regierungsrat im Versorgungswesen: Kommissar Freiherr v. Sülzinger beim Versorgungskamt Ludwigsburg, Kommissar Freiherr v. Sülzinger beim Versorgungskamt Ratingen.**

andere verjanf. So fand ihn Berger, dessen Näherkommen Wolf ganz überhört hatte. Tief erschüttert betrachtete der alte Mann den jungen vor sich. Er trat wieder ein paar Schritte zurück und gab dann sein Näherkommen durch lautes Husten kund. Wolf sprang auf; es brauchte niemand, der da kam, ihn in seinem Schmerz zu sehen.

„Nun, Herr Leutnant,“ rief der alte Berger gezwungen lustig, „Sie haben doch das Fräulein gesprochen?“

„Nicht? — Aber erst vor ein paar Minuten habe ich Fräulein Mary gesehen. Ich wollte ihr zurufen, daß Sie hier seien; aber sie hatte es sehr eilig, daß ich sie nicht habe erreichen können.“

„Das glaube ich,“ sagte Wolf mit tiefer Bitterkeit, „denn der junge Mann, mit dem sie anscheinend hier war, ist mir vorhin, ebenfalls sehr eilig, begegnet.“

„So, den haben Sie auch gesehen? Kurz nach dem Fräulein verließ auch er den Friedhof. Mitleidig betrachtete der alte Berger den jungen Offizier, wie er so dumpf brütend dahinfuhr, Leise sagte er ihm an die Schulter: „Hoff doch, Herr Leutnant! Seien Sie doch nicht so traurig!“

„Habe ich denn nicht Grund dazu, Berger? Ich es nicht bitter, von dem Mädchen, das ich so sehr liebe, so betrogen zu werden?“

„Wissen Sie das schon genau?“

„Nun denn das noch nicht deutlich genug?“ rief Wolf aufspringend — „mir abzuschreiben, dringend, ohne Grund — und doch mit einem anderen hier zu sein?“

„Haben Sie sie denn auch mit dem andern gesehen?“ gab Berger ernst zurück.

„Nun, machen Sie mich doch nicht verrückt! Ich denn das noch nicht klar genug? Sie glauben ja selbst nicht, was Sie da sagen!“

Wiederholung 14/21

**Stenographiekurs.** Nächste Woche beginnt hier ein Stenographiekurs der Gabelberg'schen Stenographie. Der Gewerbetreibende will damit Sicherheit zur Erlernung dieser bewährten Kurzschrift geben, welche für manche Berufe notwendig, für andere wenigstens von großem Werte ist. Anmeldungen können noch gemacht werden.

**Prämienzulage für Brotgetreide der neuen Ernte.** Auf eine Anfrage des Bayerischen Städtebunds hat der Reichsernährungsminister geantwortet, daß die Reichsregierung nach der diesjährigen Reichsgetreideordnung verpflichtet ist, von den selbstbewirtschaftenden Kommunalverbänden Zuschläge zu erheben, sofern durch den Mehrpreis der Reichsgetreidestelle ein Teil der Kosten des Auslandsgetreides abgedeckt wird. Der derzeitige Mehrpreis der Reichsgetreidestelle seit Verabschiedung der Ausmahlung entspricht jedoch nur ihren Einstandslosten für inländisches Getreide, sodaß von den selbstbewirtschaftenden Kommunalverbänden für die Zeit seit dem 16. Oktober 1920 Zuschläge erhoben werden können. Ob sie für die Zeit vor diesem Termin zu erheben sind, unterliegt noch der Prüfung. Jedenfalls werden sie so gering ausfallen, daß sie eine Erhöhung des Brotpreises nicht erforderlich machen.

**Die Deutsche Bank in Berlin** wird ihr Grundkapital um 125 Millionen Mark erhöhen, hauptsächlich zum Zweck der Angliederung folgender Banken: Hannoverische Bank, Braunschweigische Privatbank, Privatbank in Gotha, Württ. Vereinsbank (Stuttgart) und Süddeutscher Bank.

**Fahrplan-Konferenz.** Auf 1. November hat der Reichsverkehrsminister Vertreter der Eisenbahnverwaltung von sämtlichen deutschen Staaten zu einer Fahrplan-Konferenz einberufen. Für den Ort der Konferenz wurde wegen der außerordentlichen Hotelnot in Berlin Leipzig bestimmt. Die Konferenz soll den gesamten deutschen Eisenbahnverkehr nach Möglichkeit einheitlich ausgestalten und wichtige Anschlüsse an die großen durchgehenden Eisenbahnlinien einheitlich herstellen. Auch die internationalen Fahrplan-Konferenzen sind nach näherer Pause wieder aufgenommen worden. Eine Entscheidung über die Teilnahme Deutschlands ist noch nicht gefallen.

**Freudenstadt, 3. Nov. (In den Ruhestand.)** Der Vorstand des Hüttenwerks Friedrichstal, Bergwart Holzmann, wurde auf Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt.

**Horb, 2. Nov. (Landwirtschaftliche Winterschule.)** Die neue Landwirtschaftliche Winterschule neu errichtet. Dieselbe wird am 4. November, 10 Uhr vormittags, im neuen Schulhaus eröffnet. Zum Schulbeirat Horb gehören die Oberämter Horb, Freudenstadt und Sulz.

**Stuttgart, 3. Nov. (Aus dem Parteileben.)** In Anwesenheit des Grafen Westarp, und unter Teilnahme von Vertretern aus Vorpommern, Bayern, Baden und Hessen wird die Württ. Bürgerpartei vom 4.—7. November in Stuttgart ihren Vertretertag halten. Am Donnerstag wird im Festsaal der Viederhalle eine Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkriegs stattfinden, und am Freitag, abends 7/8 Uhr, im Festsaal der Viederhalle eine öffentliche Versammlung, in der Graf Westarp und Abg. Bazille sprechen.

**Aus dem Remstal, 3. Nov. (Gut abgelaufen.)** Auf einer Station der Remstalbahn standen in Erwartung des Zuges zahlreiche Reisende. Der Zug brauste heran, aber mit ihm kaufte eine von Bahnarbeitern in den Gleisen liegen gelassene und vom Zug mit riesiger Hebelkraft herausgeschleuderte Gramperhose unter die Reisenden. Sie geriet einer Frau den Schuh und wirbelte dann weiter. Ein gültiges Gesicht hat ein größeres

Unglück von den bedrohten Umherstehenden und der Betroffenen abgewendet.

**Ereglingen, 3. Nov. (Eine Fahrt mit Hindernissen.)** Der nachmittags in Weikersheim abgehende Zug hielt kurz nach Verlassen der Station Schäftersheim auf freier Strecke an. Als man nach der Ursache sah, hatte man aus Versehen den Zugführer in Schäftersheim zurückgelassen. Nachdem dieser den Zug eingeholt hatte, ging es weiter. Zwischen Nörlingen und Vieberehren hielt jedoch der Zug wieder auf freier Strecke. Diesmal hatte, wie die „Lauterberg“ erzählt, der Lokomotivführer während der eiligen Fahrt seine Nügel verloren.

**Ulm, 3. Nov. (Strafkammer.)** Aus dem Unternehmen des Kommerzienrats Hägele in Geislingen sind im Laufe des Sommers durch Angestellte zwei Eisenbahnwagen voll Eisenbricks und ein Eisenbahnwagen Zement verschoben worden. Die Diebe und Helfer wurden dann bestraft. Nun hat einer davon, der bei der Firma Hägele beschäftigt gewesen Kaufmann Wilhelm Pangraz von Geislingen, der der Haupttäter bei der Schieberei war, und seinen damaligen Ventranteil von 37.500 M. in kurzer Zeit durchgebracht hatte, einen Brief an den Kommerzienrat Hägele geschrieben mit dem Verlangen, Hägele solle bei der Verhandlung erklären, daß er vom Angeklagten die 37.500 M. zurückhalten habe, tue er das nicht, dann werde Pangraz den Kommerzienrat und seine Familie ins Unglück stürzen. Die Strafkammer erwiderte in diesem Vorgehen eine Erpreßung und erkannte zu der schon früher ausgesprochenen Strafe wegen Diebstahls von 1 Jahr und 2 Monaten auf eine Zuchthausstrafe von 14 Tagen Gefängnis.

**Erbach bei Ulm, 3. Nov. (Praktische Gemeindepolitik.)** An der Straße nach Donauwiesent hat unter Leitung der Baukommission durch das Reich unsere Gemeinde drei Doppelwohnhäuser erbaut, die sechs Familien beherbergen. Der Hausanteil kommt auf 25.000 Mark für den Erwerber. Die Handwerker fanden dabei lohnende Arbeit. Ferner hat sich in der Gemeinde eine Mählengenossenschaft gebildet, die die Mühle kaufte und neu einrichten ließ. Die Mühle dazu hat sie beim Anlauf und Weiterverkauf einer Mühle in Dörschhausen verdient.

**Schmidlen, O.N. Mauthausen, 3. Nov. (Einbruch.)** In der Nacht wurde im Fabrikgebäude der Baumwollspinnerei Heide eingebrochen. Die Diebe ließen Treibriemen, gestricelte Waren, namentlich Kinderkleider, Tabak und Zigaretten und etliche hundert Mark Bargeld mitlaufen.

**Mergentheim, 3. Nov. (Festgenommene Diebe.)** Im Frühlug von Crailsheim her wurden durch Landjäger zwei schwer bewehrte Reichswehrsoldaten in Hild abgefaßt, Willy Trumpf aus Kaufelden und Otto Blessing aus Mergentheim. Sie hatten lt. „Lauterberg“ in Triensbach O.N. Crailsheim einem Metzger und Wirt ein geschlachtetes Schwein, 30 Pfund Rindfleisch und einen Hasen Schmalz gestohlen. Außerdem fand man bei ihnen einige goldene Uhren, Broschen, sowie für 12 Mark Nickelgeld. Mit der Diebesbeute, die in Säcken verpackt war, wollten die Ganer nach Frankfurt fahren. Sie wurden aus Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

**Mergentheim, 3. Nov. (Kartoffelsammlung.)** In Mithausen wurden 32 Htr. Kartoffel gesammelt zur Abgabe an Minderbemittelte in Mergentheim, die nur 10 Mark für den Htr. bezahlen müssen. Außerdem wurden ungenügend abgegebene 35 Htr. für das Diakonissenhaus in Hall und 30 Htr. für das Karl-Alga-Krankenhaus in Stuttgart.

## Handel und Verkehr.

Von den Viehmärkten. In letzter Zeit sind die Zufuhren zu den Hauptviehmärkten wieder zurückgegangen, und sofort sind auch die Preise für alle Gattungen von Schlachttvieh wieder gestiegen. In Köln, Frankfurt a. M. und Mainz gab es geradezu Phantasiapreise. In Berlin wurden am 27. Oktober für Schweine 1655, in Hamburg und Hannover 1500 Mk. bezahlt, in Leipzig 1700 und in Mainz gar 1750 Mk. Auch am Großviehmarkt zogen die Preise wieder an: Ochsen kosteten durchschnittlich 500—550, Küllen 500—600, Röhre 450—500 Mk. für den Zentner Lebendgewicht. Auf dem Kälbermarkt war die Nachfrage sehr reger, und die Preise bewegten sich zwischen 500 und 850, auf einzelnen Märkten aber bis zu 1100 Mk. für den Zentner Lebendgewicht.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 4. Nov. (Eifern Nachmittag hat in der Reichskanzlei eine Besprechung über die erdölartige Umlagerung des Reichswirtschaftsrats stattgefunden. Nach der „Völkischen Zeitung“ erscheint eine befriedigende Lösung als wahrscheinlich.)**

**Berlin, 4. Nov. (Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind gestern die Betriebe der Hotelbetriebs-G. G. von der Polizei besetzt worden. Das Hotel Bristol, das Zentral Hotel, Hotel und Café Bower, Korbhändler und Restaurant K. Angler, der Betrieb im Zoologischen Garten wurden für jeden Betrieb gesperrt. Auch der tschechische Verkehr wurde unterbunden. Die Besetzung erfolgte wegen des Verdachts eines umfangreichen Schleichhandels des Hotel-Intern hutes. Im Eden Hotel das ebenfalls von der Polizei geschlossen wurde, wurde bei einer Prüfung der Bücher festgestellt, daß in den letzten fünf Monaten 1 1/2 Millionen Mark im Schleichhandel umgeschoben worden sind.)**

**Berlin, 4. Nov. (In New York wurde eine Frau Steiner verhaftet, die, wie sie selbst zugibt, in ein Mittagsmahl Stillesgift geschüttelt hatte, um sich und ihre beiden Kinder im Alter von 8 Jahren und 11 Monaten zu vergiften. Die Kinder konnten im letzten Augenblick durch ärztliche Hilfe gerettet werden.)**

**Berlin, 4. Nov. (Obwohl der republikanische Sieg erwartet wurde, ist doch die von Harding erzielte Mehrheit überraschend. Harding hat jenen Staat an der östlichen See Küste und nördlich der Mason-Dixon-Linie, beiseite alle Mittel- und Weststaaten für sich gewonnen und sogar Schwimme im demokratischen Süden erzielt. Ganz Kalifornien fiel den Republikanern zu. Der Kongress wird vollständig republikanisch sein und Harding eine ideale Stellung geben, um das republikanische Parteiprogramm durchzuführen.)**

**Berlin, 4. Nov. (Zur Richtigstellung der in den Zeitungen enthaltenen unzutreffenden Mitteilungen wird amtlich verlautbart: In der Nacht vom 23. zum 24. Okt. wurden aus der Artillerielafette in Etzring einige hundert Maschinengewehre und der dazu gehörigen Munition verschleppt. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat dazu geführt, den Aufbruchsort der abhanden gekommenen Waffen in Etzring selbst und die beteiligten Täter festzustellen. Das Verfahren wird fortgesetzt.)**

**Berlin, 4. Nov. (Das Kabinett hat beschlossen, eine innere Kasse von 4 Millionen Dollars anzunehmen, um der schlimmsten Hungersnot abzuhelfen.)**

**Berlin, 4. Nov. (Nach einer Dabawerbung aus Athen soll die Erklärung der englischen Regierung, auf Cypern nicht vergriffen zu wollen, zu Protestversammlungen in den Hauptorten der Insel geführt haben.)**

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.  
Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei, Albstadt

# Geschäfts-Eröffnung

Stadt und Land sehe hiermit in Kenntnis, daß ich in dem Hause des Herrn Chr. Raaf in Nagold, Marktstraße Nr. 204 (neben Berg & Schmid) einen

## Kaufladen

am Samstag, den 6. November eröffne.

In der Hauptsache gelangen zum Verkauf in nur besten Qualitäten und bei billigsten Preisen:

Kleider- und Blusenstoffe, Hemden, Schürzen und Bettzeuge, Bettbarchent und Bettlamaste, Herren-Einsatz- und -Normalhemden, Unterhosen für Herren, Damen und Kinder, Frauen-Änterröcke, Schürzen, Strickwolle, Strümpfe und sonst viele andere Artikel.

Ein Besuch wird Sie von meiner Leistungsfähigkeit betreffs billigster Preise und Güte der Waren überzeugen und ist die Besichtigung jederzeit ohne jeden Kaufzwang gerne gestattet.

**Chr. Raaf Nachf. W. Schloß**

Nagold, Marktstraße Nr. 204.

### Künftige Bekanntmachungen.

Die Besichtigung des Bezirkes wird hiermit nochmals zum Besuch der nur noch bis 7. Nov. d. J. geöffneten Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten im Stuttgarter Handelshof in Stuttgart eingeladen.  
Ragold, den 2. Nov. 1920. Oberamt: Rüg.

Nachdem sich der Mühlenbesitzer Christian Bächstein in Hohenhausen gegen die Verfügungen der Reichsgetreideordnung und die dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen und Anordnungen des Kommunalverbandes verkehrt hat, ist dessen Mühlenbetrieb mit sofortiger Wirkung bis auf Weiteres geschlossen worden.

Diejenigen Selbstversorger, welche im Besitz eines für die Mühle Bächstein ausgestellten Mahlscheins sind, haben solchen sofort zwecks Umschreibung auf eine andere Mühle an den Kommunalverband zurückzugeben.

Getreide, welches entgegen dieser Verfügung in die Mühle des Christian Bächstein angeliefert wird, wird beschlagnahmt und zu Gunsten der Reichsgetreidebestelle ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklärt.

Ragold, den 27. Okt. 1920. Oberamt: Rüg.

Bei der Bezirksversorgungsstelle sind wiederholt Gesuche um Freigabe von Gerste zur Verfütterung an feuchtkrankes Rindvieh eingegangen. Auf diesbezüglichen Antrag an die Landesgetreidebestelle hat die Bezirksversorgungsstelle den Bescheid erlassen, daß es infolge der Missernte auch in diesem Jahr nicht möglich ist, Gerste zur Verfütterung freizugeben. Dagegen kann denjenigen Landwirten, welche feuchtkrankes Vieh haben, seitens der Bezirksversorgungsstelle ein kleineres Quantum Hafer auf besonderen Antrag mittels Schrotkarte zum Schroteln freigegeben werden.

Ragold, den 26. Oktober 1920. Oberamt: Rüg.

### Regelung des Fremdenverkehrs.

Die zunächst für den Sommer 1920 zugelassene Regelung des Fremdenverkehrs (s. insbesondere Ländblatt Nr. 124) ist bis auf weiteres verlängert worden.

Zum Kuraufenthalt ist also nach wie vor oberamtliche Genehmigung erforderlich.

Ragold, den 3. November 1920. Oberamt: Rüg.

### Landwirtsch. Bezirksverein.

Die Herren Obmänner der Ortsvereine werden dringend ersucht, die ihnen seinerzeit zugestellten Karten betreffend Kartoffeln für wirtschaftlich Schwache umgehend hierher einzuliefern.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, die in Calw stattfindende Bauernversammlung zu besuchen.

Ebhausen, 4. November 1920. Kleiner.

### Altensteig.

## Evang. Volksbund.

1. Vortrag von Herrn Verwalter Bauer-Rödenbach: „Eindrücke von unserem ersten ev. Landesfesttag und was ein ev. Württemberger von der neuen Gestalt seiner Kirche wissen muß“.
2. Geschäftliches betr. die Ortsgruppe.

Sonntag, 7. Nov., abends 7/8 Uhr im Brongiersaal. Hierzu ladet die hiesige Gemeinde und Auswärtige freundlich ein.  
der Vorstand.

### Schmiede-Innung Ragold.

Am Sonntag, den 7. Nov. 1920, mittags 2 Uhr findet im Gasth. z. Sonne in Ebhausen eine

## Hauptversammlung

statt. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Vollständiges Erscheinen erwartet.  
Ragold, den 28. Okt. 1920.

Der Obermeister: Theurer.

### Herz- und Nierenleiden

behandelt Schulz'ses Kurbad und Institut für naturgemäße homöopath., magnetische Krankenbehandlung. 15 jähr. Erfahrung in der Volksheilkunde.

Wildberg O.A. Ragold, „z. Krone. Telefon 5. Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr. Sonntags 8-12 Uhr. Mittwoch und Samstag keine Sprechstunde.

### Almaudle.

## 2 junge Zugochsen

hat zu verkaufen  
Julius Gauß.

Dieser Tage trifft für uns in Altensteig noch kein Waggon prima

## Pferdemöhren

ein. Bestellungen hierauf sind uns erwünscht.  
Berg & Schmid, Ragold.

Altensteig, 4. Nov. 1920.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß uns unser lieber Sohn und Bruder

### Karl

heute Vormittag im Alter von 16 Jahren nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer

### Albert Wieland mit Familie.

Beerdigung am Samstag Nachmittag 1/3 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern kleinen Liebling

### Hubert

unerwartet rasch im Alter von 4 Monaten zu sich in eine bessere Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerz die Eltern:

Otto Raspu. Frau  
Johanna geb. Maissenbacher.

Altensteig, 3. Nov. 1920.

Beerdigung Freitag vormittag 11 Uhr.

### Altensteig.

Frisch eingetroffen:



frische geräucherete

### Kieler Bücklinge

1 Stück Mt. 1.25  
6 „ „ 7.—  
12 „ „ 14.—  
bei

Ehr. Burghard jr.

### Altensteig.

## Haferflocken

sind eingetroffen bei  
W. Beeri.

### Wart.

Suche einen jüngeren

## Knecht

für Landwirtschaft.  
Dürr z. Hirsch.

## Leinenkragen Gummikragen Dauerwäsche

in allen gangbaren Nummern empfiehlt

## Hans Schmidt.

Große Auswahl in

## Fensterleder

und

## Lederschwämme

empfehlen

## Geweremais Drogerie

+ Altensteig +  
Welfen 41.

### Fahrbarer

## Hausbackofen

6 Laibe fassend, System Weber, wie neu, Preis 500 Mark, verkauft

E. Baker, Ragold  
Telefon 107.

Verkaufe eine junge, gute

## Muz-Ruh

oder tausche auch gegen ein Paar jüngere Zugtiere.

Schneider z. Rappen  
Wöfingen.

## Löwendrogerie Gebr. Benz, Ragold

Billigste Bezugsquelle in allen feinsten, Arzneimittel u. Apothekerwaren. Verbandstoffe, Krankenweinen. Spezialitäten: Chem. Laboratorium f. alle Untersuchungen u. Garnaalysen.

## Schwäb. Kochbüchlein

von Luise Ganten ist zu haben in der

W. Kieker'schen Buchhandlg.

### Gestorbene:

Ebhausen: Anna Steinle geb. Seebadt, Gattin des aus russ. Gefangenschaft zurückgekehrten Gottfried Steinle.

Altensteig-Stadt.

## Grundstücksverpachtung

am Dienstag, den 8. d. Mts., nachm. v. 2 Uhr an:

| Grundstücks-Nr.     | M/ß-gehalt ar/qm | Kultur-art            | Lage        | Bisheriger Pächter                       |
|---------------------|------------------|-----------------------|-------------|--|
| 1184                | 39 04            | Wiese früher Acker    | Hohenhalbe  | Wolf, Bäcker                             |
| 1187 ca. in 2 Losen | 14 —             | Acker                 | Hessentich  | Bechtel, Spinnmeister                    |
| 1189                | 21 73            | Acker und Wiese       | Weiberacker | Daniel Luz Gerber                        |
| 1190 in 4 Losen     | 38 15            | "                     | "           | "  |
| 1198                | 31 03            | Saunacker und Wiese   | "           | Falst, Betriebsl. bzw. Wieland, Postsch. |
| 1225/3 Los I        | 40 68            | Gras- und Baumgarten  | "           | August Schaal, Maschinist                |
| " II                |                  |                       |             |  |
| 1226                | 23 47            | Wiese                 | Weiberwies. | Armbruster z. Schwanen                   |
| 1230                | 13 08            | Wiese sog. Inselwiese | "           | Burghardt, Schuhmacher                   |
| 1231/1              | 08               | Wiese                 | "           | Armbruster z. Schwanen                   |
| 1231/2              | 43 02            |                       |             |  |
| 1232                | 34 33            | Wiese                 | Weiberwies. | Armbruster z. Schwanen                   |
| 1233/1              | 5 69             | "                     | "           | Daniel Luz, Gerberei                     |
| 1233/2              | 5 70             |                       |             |  |
| 1234/1              | 5 95             |                       |             |  |
| 1234/4              | 5 95             |                       |             |  |
| 1234/2              | 8 36             | "                     | "           | Seeger z. Döfen                          |
| 1234/3              | 8 36             |                       |             |  |
| 1235/1              | 8 30             |                       |             |  |
| 1235/3              | 8 30             | "                     | "           | Luz sc., Bindenwirt                      |
| 1237                | 57 20            |                       |             |  |
| 1238                | 16 68            | "                     | "           | Bähler, Schmied                          |
| 1239                | 13 69            |                       |             |  |
| 1240                | 41 54            | "                     | "           | "  |
| 1252/2ca            | 62 —             |                       |             |  |
| 1253/1              | 17 58            | "                     | "           | "  |
| 1253/2              | 11 19            |                       |             |  |
| 1254/1              | 13 17            | "                     | "           | Luz, Wagner & We.                        |
| 1254/2              | 13 17            |                       |             |  |
| 1255                | 26 08            | "                     | "           | "  |
| 1256                | 26 69            |                       |             |  |
| 1257                | 26 22            | "                     | "           | "  |
| 1258/1              | 13 37            |                       |             |  |
| 1258/2              | 13 37            | "                     | "           | Burghardt Schuhm.                        |
| 1259                | 26 54            |                       |             |  |
| 1260                | 83 14            | "                     | "           | Braun, Geselebronn                       |

Die Verpachtung erfolgt bei günstiger Witterung an Ort und Stelle. Zusammenkunft vor dem Rathaus.

Stadtpflege: Pfizenmaier.

## Stumpenlatten und Backlatten

einige Waggon zu kaufen gesucht.

Angebote unter D. B. J. Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Güßche, einfache und bessere

## Photographie-Rahmen

empfehlen die

W. Kieker'sche Buchhdlg. Altensteig.

